

Was aus der Paulshöhe werden soll

Dialog und Vorschläge: Bürgerforum einigt sich nach sechs Beratungen auf eine gemischte Nutzung der einstigen Sportflächen

Von Bert Schüttpelz

OSTORF Nur für kurze Zeit zieht alle zwei Wochen wieder Leben auf der Paulshöhe ein. Wenn die Fußballer von Dynamo Schwerin ihre Heimspiele austragen, geht es hoch her. Sie sind die letzten Nutzer einer einst sehr belebten Sportstätte mit Fußballfeldern, Tennis- und Hartplätzen, Aschenbahn, Leichtathletik-Sportstätten, Ringer- und Turnerhalle. Und auch für die Fußballer wird dort bald Schluss sein. Die Stadtvertretung hatte 2010 beschlossen, den Sportplatz zu schließen, was für massive Kritik sorgte. Doch 2018 wurde der Beschluss erneut bekräftigt mit dem Ziel, die Paulshöhe „in eine wohnbauliche Nutzung umzuwidmen“. Die Erlöse aus dem Verkauf des Grundstückes – mindestens 4,6 Millionen Euro – sollten in die Haushaltskonsolidierung einfließen. Wie diese wohnbauliche Nutzung aussehen könnte, sollte ein Dialogforum erarbeiten. Das hat nach sechs Beratungen jetzt Ergebnisse präsentiert.

Indes: Die Empfehlungen folgen nicht unbedingt dem Beschluss der Stadtvertretung. „Zunächst einmal das Wichtigste: Die aus zwölf Personen bestehende Arbeitsgruppe hat einen Konsens erreicht und gibt der Stadt eine gemeinsame Empfehlung“, fasst Stadtplaner Andreas Thiele zusammen, der als Beobachter am Dialogforum teilgenommen hat-



Zugesperrt: Statt nur für Liga-Fußball soll das Areal multifunktional genutzt werden. FOTO: SCHÜTTPELZ

te. Norbert Nähr, der die Gesprächsrunden moderiert hatte, wird konkret: „Es besteht Konsens darüber, dass das rund 33 000 Quadratmeter große Areal eine gemischte Nutzung vereinen sollte: Wohnen, Bildung und Bewegung.“ Vorgeschlagen wird, dass auf rund 13 000 Quadratmetern ein Schul-Campus der Waldorfschule errichtet werden kann. Wohnbebauung könnte auf 10 000 Quadratmeter möglich sein, wobei sich die Gebäude baulich in die Umgebung einfügen müssen. Es sollten zwei, maximal drei Geschosse mit

Flachdach, erlaubt werden. Der dritte Teilbereich sollte zu einer multifunktional nutzbaren Grün- und Bewegungsfläche inklusive Teich umgestaltet werden. Dazu gehören könnte auch das historische Stadion Paulshöhe mit Teilen der Tribünen. Ein städtebaulicher Wettbewerb sollte die Ideen in Eckpunkte für den B-Plan gießen. Die Entscheidung obliegt aber der Stadtvertretung.

Im Schlussdokument des Forums sind neben den Konsens-Empfehlungen nicht-konsensfähigen Vorschläge als „Dissens“ festgehalten.

HINTERGRUND

Die Geschichte des Sportplatzes

Am 20. August 1922 wurde der Sportplatz Paulshöhe eingeweiht. Er bestand aus zwei Fußballfeldern, vier Tennisplätzen und einer 400-Meter-Aschenbahn. Heute ist nur noch ein Fußballplatz übrig. Die Stadtvertretung beauftragte am 13. Dezember 2010 die Oberbürgermeisterin, ein Nachnutzungskonzept für die Sportstätte vorzulegen. 2015 verpflichtete sich die Stadt in einer Konsolidierungsvereinbarung mit dem Innenministerium zur Veräußerung der Fläche. Am 16. Oktober 2018 wurde die Aufstellung des Bebauungsplans „Wohnpark Paulshöhe“ beschlossen. Die Turn- und Ringerhalle wurden 2020 ohne Ausschreibung an die Waldorfschule verkauft. Nach aktuellem Grundstücksmarktbericht könnte die Fläche einen Erlös von mindestens 7,1 Millionen Euro zur Haushaltskonsolidierung einbringen. *bert*

KOMMENTAR

Spagat zwischen Pflicht und Kür

Diesmal hat es sich die Stadt nicht leicht gemacht: Über die Zukunft der kommunalen Fläche Paulshöhe wird nicht vom grünen Tisch entschieden. Mittels Dialogforum werden Bürger einbezogen. Das hat trotz Zeitverzug – die Ergebnisse sollten 2019 vorliegen – funktioniert. Jedoch gibt das Bürgerforum Empfehlungen, die zum Großteil nicht den ursprünglichen Intentionen der Stadt entsprechen. Wohnen

wird demnach im Wohnpark nur eine untergeordnete Rolle beigemessen. Schwerin braucht aber das Geld aus dem Verkauf der Flächen. Die Stadtvertreter werden indes nicht ganz an den Bürgervorschlägen vorbeikommen. Die Abwägung wird schwer.



Bert Schüttpelz

Bert.Schuettpelz@svz.de